

20 Pfennig Sonntag und Feiertag 30 Pfennig

Monatlich 5.- Schilling
im Wochenabonnemen! 1-20 Sch.

Abonnementpreise per Monat für das Ausland:
Tschechoslowakei: 6 Kronen 25 — Jugoslawien: Dinar 60 —
Deutschland: Goldmark 4 — Polen: Zloty 5 — Italien:
Lire 22 — Rumänien: Lei 200 — Schweiz und Weltposts
Schweizer Francs 6 — Amerika: Cent 100 — Abonnement
nur mit Vorbehalt nachträglicher Erhöhung.

Redaktion und Administration: Wien, IX/4, Canisiusgasse 8
Telephone: A 18-5-75 Serie — Sekretariat U 25-4-75

Postsparkasse:

Berlin 156.594 | Wien D-19.516
Prag 500.498 | Zagreb 40.807
Warschau 191.263 | Zürich VIII 22.006

Der Tag

Wien, Mittwoch, 24. Juli 1929.

Vergessen
Sie nicht
für nächsten Sonntag Ihre
„Kleine Anzeige“
im
„Tag“ !!

Nr. 2347

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltliche Mitteilungen sind durch ein vorangefetztes E gekennzeichnet.
Unberlangte Manuskripte werden nur wenn Rückporto beigelegt, zurückgestellt.

VIII. Jahrgang

Seite 8

Wien, Mittwoch

DER TAG

24. Juli 1929

Nr. 2347

VON BÜCHERN

„Zum Lande der Gerechten.“

Der Roman einer Kindheit von Ernst
P r e c z a n g, Büchergilde Gutenberg, Berlin.

Es ist kein Jugendbuch. Das Wort
„Jugendbuch“ hat ja leider Gottes einen ver-
dächtigen Beigeschmack erhalten. Die Jugend-
bücher unserer Kindheit sie waren verlogen
bis in die Knochen und die große Anziehungs-
kraft der Karl May-Romane lag nicht bloß in
ihrer Welten umfassenden Romantik, sondern
vor allem darin, weil Karl May nicht ver-
suchten, zu moralisieren, zu erziehen oder gute
Beispiele zu geben.

„Zum Lande der Gerechten“ von Ernst
P r e c z a n g ist ein Buch von der Jugend. Von
der Jugend, die unter der Tyrannei der
Erwachsenen leidet und rebelliert. Man muß
die Jugend schon sehr gut verstehen, um einen
solchen Bund erfinden zu können, wie ihn die
Jungens dieser Jugendgeschichte schließen,
und man muß schon ein wirklicher Dichter
sein, um Peter Klupschek endlich doch ins
Land der „Gerechten“ zu führen.

Wer während seines Urlaubes einige
Stunden auf dieses Buch verwendet, wird mir
wegen des Rates, es zu lesen, nicht gram sein.

Rafael S u a l l a.